Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 49 (1966)
Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kriegsspruch spricht von einem siegreichen Krieg so: ‚Thiên, thoi, dia loi, nhân hoa', das heisst, der Krieg soll zeitgemäss, geographisch günstig und — was das Menschenherz betrifft — einig geführt werden. Von der geographischen Lage, die sehr günstig für den Guerillakrieg ist, von der Uneinigkeit Südvietnams seit dem Tode Präsident Diems (die neutralistische Tendenz ist stärker, als sie in Europa eingeschätzt wird) und von den Meinungsverschiedenheiten in der amerikanischen Oeffentlichkeit weiss man in Europa. Zum Thiên thoi im weiteren Sinne möchte ich nur sagen, dass die Amerikaner in diesem Krieg eine schwache Position haben. Ihnen stehen der Nationalismus, das Verlangen nach Unabhängigkeit und die Kriegsmüdigkeit gegenüber. Das ökonomisch und kulturell arme Volk läuft zu den Kommunisten, die diese psychologischen Gegebenheiten zu verwerten wissen. Je amerikanischer der Krieg wird (und dies ist unvermeidlich), desto unbeliebter werden die Amerikaner in Vietnam. Aus unverbindlichen Helfern sind sie die Herren des Landes geworden. Ich kann mir vorstellen, wie die sogenannten Vietcong (die nicht alle Kommunisten sind) spekulieren: ‚Es ist normal, dass die stärkste Partei des Landes die Regierung innehat, es ist aber nicht normal, dass ein Fremder kommt — wenn auch auf Einladung —, einer Partei hilft und die andere Partei totschlägt.' Ich bin davon überzeugt, dass ein Volk das Recht hat, sich selbst zu entscheiden, sei es für das Gute oder das Böse, das man für das Gute hält.

Ferner bin ich der Ansicht, dass die Zeit, in der man den Weg der jungen Länder zum Kommunismus durch Waffengewalt verhindert, vorbei ist. Man möge die jungen Länder zu einer echten Unabhängigkeit erziehen. Ich bin überzeugt, dass alle Menschen noch den Sinn für das Gute und für das Vorteilhafte besitzen. Ich halte es nicht für ein Paradox, wenn ich sage: Hören die Amerikaner mit dem Krieg nicht auf, dann machen sie das ganze Vietnam noch kommunistischer, als es schon ist. Trotz der Hilfe von draussen sterben doch jeden Tag fast nur Vietnamesen. Waffen kann man in Serien herstellen, Menschen und das Recht zu leben aber nicht.» «Der Freidenker», Wien

Aus der Bewegung

«Wer den Wind sät», Filmvorführung der Ortsgruppe Zürich

In der Märznummer unserer Zeitschrift vom Jahr 1961 berichtete unser Mitarbeiter Omikron von einem Film, «Wer den Wind sät», der in Zürich damals zur Vorführung kam. 1925 war in dem Städtchen Dayton im Staate Tennessee (USA) ein Prozess durchgeführt worden gegen einen Lehrer, der es gewagt hatte, im Biologieunterricht die Abstammung des Menschen nach der Evolutionslehre durchzunehmen, obwohl es in Tennessee wie in fünfzehn anderen Staaten der USA gesetzlich verboten war, in den öffentlichen Schulen die Entwicklungslehre zu behandeln. Diesen Stoff: den Prozess, die ganze Hetze, die in dem Städtchen gegen die Evolutionisten entfacht wurde, den Kampf zwischen dem von der Anklage zugezogenen bigotten Politiker mit dem von einer einflussreichen Zeitung gestellten Verteidiger, die Verurteilung des Lehrers zu einer Busse von 100 Dollars, was einen moralischen Sieg der Darwinisten bedeutete — das alles verarbeitete der Film in eindrücklicher Weise. Kein Wunder, wenn sich alle Freidenker der Schweiz darauf freuten, diesen Film auch in ihrem Wohnort zu sehen.

Aber es kam anders. Nach kurzer Laufzeit wurde der Film in Zürich abgesetzt, und er ist seitdem — d. h. seit fünf Jahren — in keinem Lichtspieltheater der Schweiz mehr vorgeführt worden. Welche Machenschaften zu diesem Boykott führten, ist uns unbekannt, wir können sie nur vermuten und ihren Erfolg feststellen.

Es war deshalb ein mutiges und verdienstliches Unterfangen der Ortsgruppe Zürich unserer Vereinigung, dass sie am Sonntag, den 15. Mai 1966, diesen Film in einem Zürcher Cinéma vorführen liess. Nicht nur die Zürcher Besucher, sondern auch die weither gereisten Gesinnungsfreunde hatten es nicht zu bereuen, dass sie bei prachtvollstem Frühlingswetter das Lichtspieltheater aufgesucht hatten. Der Film sprach inhaltlich an, aber auch durch die grossartige Regieleistung Stanley Kramers. Man spürte, da wird nicht nur eine Geschichte aus alter Zeit erzählt, sondern sie wird erzählt mit dem Wissen um all die Härten und Greuel, die seitdem von Menschen an Menschen begangen wurden. Kramer hat es verstanden, sowohl seine Stars (Spencer Tracy als Verteidiger und Frederich March als Ankläger) wie auch das ganze Schauspielerensemble zu wahren Meisterleistungen anzufeuern, die in ihrer Einmaligkeit unvergesslich sind.

Mit diesen Zeilen sei der Ortsgruppe Zürich gedankt dafür, dass sie die Blockade durchbrach und allen Besuchern dieses nachhaltige Erlebnis ermöglichte. Gleichzeitig seien die andern Ortsgruppen ermutigt, Aehnliches zu wagen. A. Hellmann

Ortsgruppe Aarau

Freitag, den 3. Juni 1966, um 20 Uhr. Wir treffen uns auf der Schanz zu einem

Abendbummel ins Roggenhausen.

Freitag, den 10. Juni 1966, um 20 Uhr, im Restaurant «Kohlerstübli» in Aarau, Vordere Vorstadt 2: Vortrag von Gesinnungsfreund *J. Schnarkowski*, über

Nostradamus

Adresse der Ortsgruppe: 5001 Aarau, Postfach 436.

Ortsgruppe Winterthur

Donnerstag, den 16. Juni 1966, um 20 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 2: Vortrag von Herrn Dr. *S. Blumer*, über

Die Unitarier — eine freireligiöse Bewegung in Amerika

Unsere drei Vorträge über die Jesuitenfrage waren gut besucht und sehr interessant. Wir erwarten auch zu obigem Vortrag einen zahlreichen Besuch unserer Gesinnungsfreunde wie weiterer Interessenten.

Adresse des Präsidenten: Werner Wolfer, 8408 Winterthur, Langwiesenstrasse 8, Telephon 6 38 96.

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 3. Juni 1966, um 20 Uhr, im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 5. Stock (Lift): Vortrag von Dr. *Samuel Blumer*, über

Die Unitarier — eine freireligiöse Bewegung in Amerika

Sonntag, den 12. Juni 1966 (evtl. 19. Juni), gemeinsam mit der Ortsgruppe Winterthur:

Frühlingsbummel

Näheres wird durch Zirkular bekanntgegeben.

Freitag, den 17. Juni 1966, um 20 Uhr, im Sitzungszimmer des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 2. Stock:

Diskussionsabend

Freitag, den 24. Juni 1966, um 20 Uhr, im Kammermusiksaal des Kongresshauses Zürich:

Dr. Karlheinz Deschner

liest aus seinem neuen Buch

Mit Gott und den Faschisten

Eintritt Fr. 2.75, Studenten Fr. 1.65, Mitglieder frei.

Adresse des Präsidenten: Walter Gyssling, 8032 Zürich, Hofackerstrasse 22. Familiendienst, Beratungen und Abdankungen: Eugen Pasquin, 8057 Zürich, Seminarstrasse 109, Telephon (051) 26 23 90 oder 54 47 15.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, 8032 Zürich. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrüthalde, 8222 Beringen. Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrütstr. 37, 8047 Zürich, Telephon (051) 54 47 15.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Postfach 436, 5001 Aarau. Redaktionsschluss für den Textteil jeweilen am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. – Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. – Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebriges Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94, Tel. (064) 22 25 60.